

15. November 2013 17:46 Uhr

NOMINIERUNG IN MERING

## Einhelliges Votum für Hans-Dieter Kandler

**Die SPD schickt den Bürgermeister mit einem klaren Signal in den Kommunalwahlkampf. Der benennt konkrete Ziele unter anderem weitere Angebote in der Kinderbetreuung** *Von Gönül Frey*

Twittern



i



„Wir müssen dafür nicht erst die Bürger befragen: Ich glaube, wir wissen schon bescheid, was in unserem Ort los ist.“ Hans-Dieter Kandler

Mit einem klaren Signal schickt die SPD Bürgermeister Hans-Dieter Kandler ein viertes Mal ins Rennen um das Amt. Von 30 wahlberechtigten Anwesenden erhielt er 30 mal ein „Ja“ bei der Nominierungsversammlung im Schlosserwirt. Kandler erklärte, er wolle den Wandel Merings zu einer Kleinstadt verantwortlich begleiten und stellte dazu konkrete Pläne und Ziele vor. Diese reichen von weiteren Park&Ride-Plätzen bis hin zur zeitlichen Ausweitung der Kinderbetreuung.

SPD-Ortsvorsitzender Markus David übernahm es, kurz auf das Geschaffene zu verweisen. Er nannte die Bücherei, das Freizeitgelände am Badanger, die Kinderbetreuung, den neuen Marktplatz und als Höhepunkt das Gymnasium. „Vieles galt es gegen erheblichen Widerstand durchzusetzen“, so David. Er betonte außerdem, dass sich die Schulden in Mering unter Kandler mehr als halbiert haben. Für die Zukunft kündigte er eine stärkere Bürgerbeteiligung an. „Es ist wichtig, dass unsere Arbeit transparenter wird“, sagte er.

Kandler selbst verzichtete auf ein Resümee zur vergangenen Amtszeit. Denn

ausschlaggebend sei bei der Wahl, ob die Bürger dem Kandidaten die nötige Kraft und die Ideen für das Amt zutrauen. In diesem Sinne stellte der 55-Jährige erstmals sein Positionsprogramm, eine Art Kurzwahlprogramm, vor. Als Seitenhieb auf die CSU merkte er an: „Wir müssen dafür nicht erst die Bürger befragen: ich glaube, wir wissen schon bescheid, was in unserem Ort los ist.“

Das Konzept sei nicht abgeschlossen, sondern soll in den nächsten Wochen eine Diskussionsgrundlage bilden. „Für Anregungen bin ich dankbar“, so Kandler. Es gehe ihm darum, wie sich Mering weiter entwickeln kann.

Ein Thema ist der Zuzug, den Kandler weiter ermöglichen will. Doch dieser schaffe auch Handlungsbedarf. Ein wichtiges Ziel sei es, dafür zu sorgen, dass die Preise für die Einheimischen noch bezahlbar bleiben. Die SPD unterstütze daher die Ausweisung neuer Baugebiete. „Im Gemeinderat haben wir uns jetzt glücklicherweise auf Konditionen geeinigt, mit denen wir auf Grundstücksbesitzer zugehen können“, sagte Kandler. Er nannte als Möglichkeit sowohl das Oberfeld als auch das Areal beim Zwanzger, das die SPD lieber als Baugebiet „östlich der Lilienthalstraße“ bezeichnet.

Das kulturelle Leben in Mering will der Bürgermeister weiter fördern. Ziele setzt sich Kandler weiter im Bereich der Familie. Ein neuer Hort an der Klostersgasse alleine werde nicht reichen. „Wir müssen uns also Gedanken machen, wohin ein zweiter Hort kommen könnte“ Im Bereich von Kindergarten und Krippe regt Kandler an, ausgedehntere Öffnungszeiten anzustreben. „Nicht jeder hat abends um halb sechs Dienstschluss“, erklärt er. Als weitere anstehende Projekte nannte Kandler unter anderem Pendlerparkplätze am Meringer Bahnhof und die Erneuerung des Wasserhochbehälters.

Lob für das Programm gab es von der Landtagsabgeordneten Simone Strohmayer: „Ich habe selten einen Bürgermeister erlebt, der sich so für Familien und Kinderbetreuung einsetzt“, sagte sie. Nach dem einhelligen Votum sprach sie von einem furiosen Ergebnis: „Das ist ein super Start in den Wahlkampf!“

[Jetzt bestellen: e-Paper ab 3,99 Euro!](#)